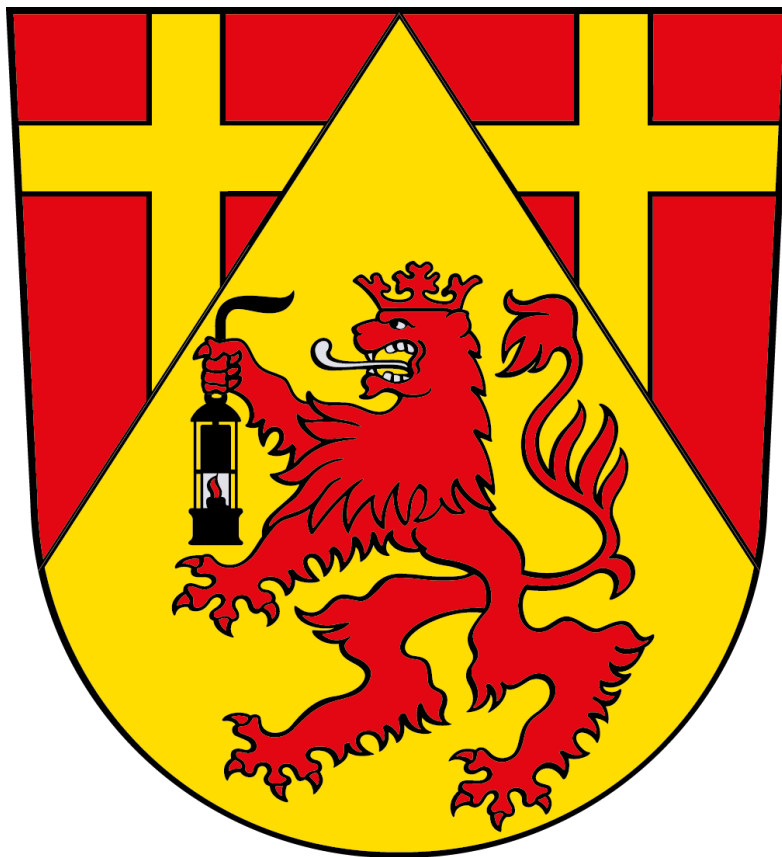


Gemeinde Spiesen-Elversberg



Bürgermeister Reiner Pirrung

Rede zum Neujahrsempfang 2019

Schöne Aussichten

**Sonntag, 6. Januar 2019, 11 Uhr
Glückauf-Halle, Elversberg**

**Sperrfrist: Beginn der Rede
Es gilt das gesprochene Wort**

Meine Damen und Herren,

was war das wieder für ein Jahr, dieses 2018? Spannend und interessant allemal, aber auch verletzend, traurig, fröhlich, hadernd, unglücklich, aufregend! Viele weitere Attribute könnte man hinzufügen. Was ist also 2018 alles so passiert bzw. nicht passiert? Begeben wir uns dazu auf eine kleine Zeitreise, setzen uns bildlich in einen Bus und betrachten das vergangene Jahr eine Weile im Rückspiegel.

Kaum war Rosenmontag vorbei, gab es Katerstimmung im politischen Deutschland. Und hier im Besonderen in der SPD, denn Kapitän Martin Schulz hatte sich im Regierungsbildungsdschungel wohl gehörig verzockt und verließ das schlingernde SPD-Schiff. Vielleicht ließ er sich auch von einem Ausspruch des deutschen Schriftstellers Erich Maria Remarque leiten, der sagte: „Das Leben ist ein Schiff, das so viele Segel hat, dass es jederzeit kentern könnte.“ Wir wissen es nicht! Was Martin Schulz aber sicher nicht wusste, war, dass er damit eine beispiellose Führungsauswechsel-Ära in der deutschen Politik einleitete.

Für mich und wahrscheinlich für Sie auch wird das Jahr 2018 in die Geschichte eingehen als eines, in dem wir uns von sehr vielen Gewissheiten verabschieden mussten – in der Politik, beim Wetter wie im Fußball. Jaa, auch Fußball!

Die Gewissheit, dass man die SV Elversberg immer in der Relegation sieht, musste begraben werden. Aber immerhin brachte ihr der Mai den Sieg im Saarlandpokal gegen den Nachbarn aus der Landeshauptstadt und später im August ein Kräftemessen gegen den VfL Wolfsburg aus der Bundesliga, das nur knapp verloren wurde. Auch die Gewissheit, dass man im Saarland eine schnelle Baugenehmigung für eine Stadiontribüne erhalten könne, wich einer totalen Ernüchterung. Es bleibt das Prinzip Hoffnung!

Und natürlich ist die bis dahin fast schon arrogante Gewissheit, dass Deutschland bei einem Turnier der Weltbesten unter den letzten Vier landet, sehr schmerzlich der Realität gewichen. Der bis Juli 2018 amtierende Fußballweltmeister ist kläglich an Fußballgrößen wie Südkorea und Mexiko schon in der Vorrunde gescheitert. Schlechter geht eigentlich gar nicht! Also! Im Fußball kein neues Sommermärchen, dafür eines von unserem Wettergott!

Aber vorher kam der Juni und kein Märchenwetter. Eine weitere Gewissheit ging im wahrsten Sinne des Wortes den Bach runter. Jahrhundertregen gibt es nicht mehr nur alle 100 Jahre. Gefühlt kommen diese sintflutartigen Regenfälle mittlerweile jedes Jahr. Nur die Orte wechseln. Eppelborn, Heusweiler, Kleinblittersdorf, Bliesransbach hießen die Orte der Verwüstung. Aber auch in unserer Nachbarstadt St. Ingbert und hier in Elversberg lief so mancher Keller voll und es gab Schäden, wenn auch nicht in den Ausmaßen wie andernorts im Saarland. Zu unserer kleinen Retro-Reise gehörten selbstverständlich auch Sonnenstrahlen. Und davon gab es reichlich. Soviel, dass mancherorts wegen der anhaltenden Hitze kein Grashalm mehr wuchs, also mehr oder weniger nur verbrannte Erde vorzufinden war und sogar im Rhein der Wasserspiegel sank, was zur temporären Einstellung der Rheinschifffahrt führte. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner ließ sich am 01. August 2018 über die Folgen der Dürre zu dem Satz hinreißen: „Wir werden die Betriebe nicht im Regen stehen lassen!“

Solche Satirebeiträge war man von der fröhlichen Rheinland-Pfälzerin bis dato eben nur nicht gewohnt.

Das berühmte Sommerloch fiel in diesem Jahr auch aus! Dank der Seehofer'schen Theaterwochen. Eines von vielen „Highlights“ der hohen Politik. Eine bajuwarische Grotteske von einem, der es nicht mal schafft das Saarland mit dem Radl zu durchqueren. Heinz Becker würde kommentieren: „Kumm, geh' fort, du Schaffschuhverstecker!“

Aber zunächst von der deutschen Politbühne ins beschauliche Saarland. Die Personalwechselmania, die wie ich eingangs erwähnte mit Martin Schulz begann, setzte sich an der Saar geräuschvoll fort, obwohl hier gar keine Wahlen waren. Die damalige Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer verbrachte die Nacht nach ihrem Neujahrsempfang in der Saarlandhalle in einer Potsdamer Klinik. Einige Tage mussten die Koalitionsverhandlungen für eine Neuauflage der GroKo in der Bundeshauptstadt vom Krankenbett aus geführt werden. Es ist nicht überliefert, ob dieses prägende Ereignis „es Annegret“ – wie mir im Saarland sahn – dazu bewogen hat, dem Saarland den (Regierungs)rücken zu kehren.

Am 19. Februar nämlich wird Annegret Kramp-Karrenbauer mit knapp 99% zur Generalsekretärin der CDU Deutschlands gewählt. Das führte unweigerlich zur Rotation in der Saar-Regierung. Mit Stephan Toscani bekommen wir einen neuen Landtagspräsidenten, mit Peter Strobel einen Neuen im Finanzressort und mit gerade einmal 40 Jahren wird Tobias Hans, ein Landespolitiker aus unserem Landkreis, zum jüngsten Ministerpräsidenten Deutschlands gewählt. Da ist der Begriff Landesvater ein recht abenteuerliches Etikett, wenngleich ihm im vergangenen Oktober für seine Zwillinge die echte Vaterrolle zuteilwurde.

Auf Bundesebene war das gesamte Jahr 2018 geprägt von Führungswechseln wie es sie vorher in dieser Fülle nie gab. Auch hier waren wir angehalten, uns von langjährigen Gewissheiten zu trennen. Auf Martin Schulz folgt in der SPD Andrea Nahles, die Grünen gibt es bekanntlich nur im Doppelpack – Annalena Baerbock und Robert Habeck heißt die neue Spitze. Nach der Jahresmitte ging das Wechselspiel erst richtig los.

Erst hat Horst Seehofer auf den Posten des Ministerpräsidenten verzichtet und wenige Wochen später angekündigt, den CSU-Parteivorsitz abzugeben. Und auch meine CDU hat mich überrascht. Sie kann putschen! Anders kann man den Wechsel in der Unionsfraktion nicht nennen. In einer Kampfabstimmung setzte sich Ralph Brinkhaus gegen den Merkelvertrauten Kauder durch, der 13 Jahre die CDU Fraktion im Bundestag führte. Eine dieser beschriebenen Gewissheiten, die wir beiseitelegen mussten. Und dann kam der wohl am wenigsten erwartete Vorsitzendenrücktritt. Die Frontfrau der CDU, Angela Merkel gab nach 18 Jahren den Staffelstab an die ehemalige saarländische Ministerpräsidentin und Generalsekretärin Annegret Kramp-Karrenbauer weiter.

Ein erfreuliches Votum aus saarländischer Sicht. Denn der Einfluss des kleinsten deutschen Bundeslandes ist damit weiter gewachsen.

Mit Außenminister Heiko Maas, Wirtschaftsminister Peter Altmaier, dem Saarländer Eberhard Zorn als oberstem Chef der Bundeswehr und nun Annegret Kramp-Karrenbauer hat sich in Berlin ein gewichtiges saarländisches Kleeblatt festgesetzt. In einem Satirebeitrag kurz vor Weihnachten schrieb die Welt: Das Saarland annektiert Deutschland! Um ein paar Zeilen weiter festzustellen, „ab sofort dürfen Ölteppiche, Waldbrandgebiete oder Fußballfelder nämlich nicht mehr mit dem Saarland, sondern nur noch mit Schleswig-Holstein verglichen werden.“ Und sowieso sei klar, dass „Dibelabbes jeden Tag serviert wird“ und damit quasi das neue Nationalgericht ist.

Als letzte politische Botschaft will ich noch auf den für uns Kommunen so wichtigen Saarlandpakt zu sprechen kommen. Über die Ausgestaltung wurde über mehrere Monate heftig diskutiert. Am Ende kam ein sehr passabler Beschluss heraus, der ab 2020 den saarländischen Städten und Gemeinden jährlich 50 Millionen beschert, um einerseits die Kassenkreditschulden abzubauen und andererseits Geld für wichtige Zukunftsinvestitionen zu haben. Außerdem sollen Kita-Gebühren sinken und man will in die Qualitätssteigerung der Kindertagesstätten investieren. Danke Saarland!

Zu vielen anderen Namen und Begriffen im großen Kosmos – wie Trump, Putin, Erdogan, Macron („ein Präsident sieht gelb“) oder Maaßen, Brexit (Bange Frage: Bleiben die englischen Wochen im Fußball?), Datenklau, Diesel oder LSVS (Neue Disziplin: der dreigesprungene Rücktritt) – will ich mich gar nicht erst äußern. Entweder es wären immer wieder die gleichen nervigen, meist substanzlosen Botschaften, die kaum noch einer hören will oder es wären bösertige Bewertungen, die man bei einem Anlass wie heute besser nicht unter die Leute bringt.

Sie werden – meine Damen und Herrn – an der Stelle aber zu Recht fragen, was hat die große Politik mit Spiesen-Elversberg zu tun? Warum dieser große Bogen, dieser Ausflug in die Welt, nach Europa, innerhalb Deutschlands?

Nehmen wir das Datum 25. Mai 2018. Die Datenschutzgrundverordnung wird in der gesamten Europäischen Union wirksam und schlägt mit ihren Vorschriften durch bis in kleinste Behörden und Unternehmen. Führt dazu, dass bei Biggis Beauty Shop fleißig Zustimmungserklärungen unterschrieben werden müssen und bei VW ein Zustimmungsklick auf der Internetseite ausreicht. Oder zur grotesken Situation wie in Wien, wo ein Mieter eines Mehrfamilienhauses die Entfernung von Namen an Klingelschildern erzwungen hat und jetzt dort nur noch Wohnungsnummern erscheinen dürfen. Für unser Rathaus bedeutet das konkret Mehraufwand ohne direkten Mehrnutzen im Sinne des Schutzes von persönlichen Daten und damit in erster Linie mehr finanzieller Aufwand und zusätzlich Personalisierung mit Fachleuten.

Ähnlich ergeht es uns bei der Umsetzung von größeren Projekten, meistens Baumaßnahmen. Planungen, Gutachten, Expertisen, komplizierte Zuschussverfahren oder beispielweise Grundstücksverhandlungen sind zeitaufwendig, nerven aufreibend, stellt Gemeinde und ihre Bürger auf die Geduldsprobe und kostet am Ende immer sehr viel mehr Geld als noch bei den ersten Grundentscheidungen errechnet. Das dämpft die Investitionslust der öffentlichen Hand genauso wie die so mancher Unternehmer und bindet unnötig Mitarbeiterkapazitäten.

Entbürokratisierung und ein wenig mehr Entscheidungsfreude mit gesundem Menschenverstand wäre neben professioneller Begleitung durch den Vorschriftenschun- gel für uns und für andere Gemeinwesen mehr als hilfreich.

Was gab es noch aus Chronistensicht Erwähnenswertes, abgebildet im Rückspiegel?

Ein paar Daten, ein paar Namen aus Kultur, Sport und Gesellschaft will ich in Erinnerung rufen.

Wie immer gab es traurige und fröhliche Momente. Abschied nehmen mussten wir beispielweise von Mister Hitparade, Dieter Thomas Heck oder Chansonier Charles Aznavour, IKEA-Gründer Ingvar Kamprad oder von Max Palü, dem Schauspieler und Saar-Tatort-Kommissar Jochen Senf. Aber auch Menschen hier in Spiesen-Elversberg, die sich überproportional für ihre Heimat oder die Kultur engagiert haben, wie der Elversberger Gerd Düpre oder Dr. Ing. Dieter Bohn aus dem Ortsteil Spiesen verließen diesen Erdflecken für immer. Und auch die Tragödie in der Spieser Galgenbergstraße acht Tage vor Weihnachten ist eine traurige Facette der 2018er Chronik. Dort verlieren in einem Wohnhaus Vater und Sohn durch eine Rauchgasvergiftung ihr Leben. Solcherart Unglück lässt selbstverständlich keine besinnliche Adventszeit aufkommen. Ein Dorf lag in Trauer.

Wir erinnerten an das Ende des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren oder an das gleichalt-rige Frauenwahlrecht in Deutschland, wozu besonders gut ein Satz der in dieser Zeit, vor 100 Jahren, lebenden italienischen Schauspielerin Eleonora Duse passt. Ihre lapidare Feststellung: „Ohne Frauen geht es nicht. Das hat sogar Gott einsehen müssen.“

Angelique Kerber triumphierte in Wimbledon, Alexander Zwerev und die Hockey-Nationalelf glänzten sportlich und bei den Olympischen Winterspielen gab es 31 Medail-len, mehr als je zuvor!

Die alten Herren der Borussia Spiesen waren saarlandweit Spitze, Alterspräsident Reinhold Beth aus dem gleichen Verein erhielt aus der Hand des Ministers Klaus Bouillon die Sportplakette des Saarlandes. Eine hohe Auszeichnung, herzlichen Glückwunsch lieber Reinhold!

Die Kolping-Familie Spiesen feierte 70. Geburtstag, ebenso der Schriftsteller Gerhard Bungert, die Mickey Maus ist mit 90 deutlich älter und Asterix, der kleine gallische Krieger ist mit 50 Jahren der Jüngste in diesem Reigen.

Wir beklagen ab 2020 nach über 35 Jahren das Aus der Fernsehultserie Lindenstraße, auch die Sommer-/Winterzeitumstellung ist in einer Umfrage gekippt worden und dann die Nachricht des Jahres im Dezember, quasi als Weihnachtsgeschenk für die Fans: Helene hat einen Neuen!

Spiesen-Elversberg hat auch einen neuen, einen neuen Verkehrskreisel auf der Landstraße 243 nach St. Ingbert. Spiesen hat nun doppelt so viele Kreisel wie Elversberg oder diplomatischer ausgedrückt, zählt man den etwas geschrumpften Kreisverkehr im Großenbruch dazu, steht es nun wieder pari!

Was sehen wir auf unserer Reise durch die Region, durch die Gemeinde noch so alles im Rückspiegel?

Ich denke da an den 30. Juni als der Truckenbrunnen endlich zur Labsal für neue Häuslebauer wurde, für die im übertragenen Sinn schon einige kurz vor dem Verdursten waren. Seit Juli wird nun aber fleißig gebaut. Zuvor gab es für dieses Neubaugebiet eine lange Phase der Planung, der Grundstücksordnung, der Vermessung und Geländemodellierung. Es folgten Unwägbarkeiten wie Altlastenfunde, Unwetter und das Kreuz mit der Kröte. Aber alles wurde sowohl von unserer Bauverwaltung, der für uns treuhänderisch tätigen Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) als auch der beauftragten Baufirma dittgen letzten Endes mit Bravour gemeistert. Ein groß aufgelegtes Fünf-Millionen-Projekt hat dank hervorragenden Zusammenwirkens der verschiedenen Protagonisten ein erfolgreiches Ende genommen. Dafür habe ich im besonderen Maße danke zu sagen.

Wir konnten mit einer größeren finanziellen Zuwendung die Sanierung des in die Jahre gekommenen Kunstrasenplatzes der Borussia Spiesen unterstützen, freuen uns, dass die vom Land zugesagten 130 Mitfahrerparkplätze und weitere über 500 stadioneigene Parkplätze durch die Stadiongesellschaft kurz vor Jahresfrist fertig gestellt wurden und die Tierklinik expandiert und schreibt an ihrer Erfolgsgeschichte weiter; der 3. Bauabschnitt ist realisiert. Sie hat seit etwas mehr als 15 Jahren hier Heimat gefunden und verleiht unserer Gemeinde überregionale Präsenz.

Auch im Elversberger Ruhbachtal ist nun alles geklärt. Dort konnte eine komplett neue Kläranlage in Betrieb gehen. Es ist das Produkt langjähriger Zusammenarbeit, dafür danke Entsorgungsverband Saar! Und auf eine weitere interkommunale Zusammenarbeit dürfen wir zu Recht stolz sein. In Kooperation mit der Nachbarstadt Friedrichsthal haben wir auf deren Gebiet eine den neuesten Anforderungen gerecht werdende gemeinsame Grüngutsammelstelle entstehen lassen. Ein herzliches Dankeschön dafür an meinen Bürgermeisterkollegen Rolf Schultheis und seine Mitarbeiter.

Erfolgreich waren verschiedene Kulturveranstaltungen wie das Klassik-Open-Air im Franz-Becker-Park, es gab florierende Festivitäten das ganze Jahr über und die beste Besucherresonanz der Spiesen-Elversberger Literaturtage seit Bestehen. Ganz besonders erwähnenswert und es ist mir ein persönliches Anliegen, dass alle Dorffeste, die Kirmessen, die Adventsmärkte, das Aufstellen der Maibäume und Vieles, was man unter dem Begriff Alltagskultur subsumieren könnte, von zwei ehrenamtlichen Kulturbeauftragten verantwortet wird. Für diese Arbeit in den letzten vier Jahren darf ich mich beim Kulturbeauftragten Patrick Wehrle und seinem Stellvertreter Martin Weidig ganz herzlich bedanken. Sie haben Hervorragendes geleistet! Nun sind sie seit genau 6 Tagen außer Dienst, also Kulturrentner. Danke, danke, danke!

Das gibt mir Gelegenheit weitere Worte des Dankes an andere ehrenamtlich Tätige in den Vereinen und Organisationen hier vor Ort zu richten. Und an meine Mitarbeiter im Rathaus, im Bauhof, den Außenstellen und den verbundenen Unternehmen geht diesbezüglich mein Dank. Denn wenn Geld knapp ist, bedarf es gemeinhin ganz besonderer Anstrengungen, um den Karren flott zu halten, Bewährtes zu pflegen und Neues zu wagen. Nur das zwischenmenschliche Zusammenspiel hält eine Ortsgemeinschaft am Leben. Ihr habt das toll gemacht! Vielen Dank!

Nun haben wir lange in den Rückspiegel geschaut und bevor der Nacken steif wird, wechseln wir auf unserer Zeitreise die Perspektive; schauen in unserem Reisevehikel durch die Frontscheibe, genießen den Panoramablick und vor allem die schöne Aussicht. Eine schöne Aussicht, so will ich der Hoffnung Nahrung geben, auf die Zahl 2019. Das aktuelle Jahr, bei dem wir uns beim Schreiben der 9 am Ende immer noch ein bisschen schwertun.

Der neueste Merian, der kurz vor Weihnachten erschien, sieht das Saarland insgesamt in der Erfolgskurve. Natürlich in erster Linie touristisch, aber auch kulturell, politisch und wirtschaftlich. Und er macht das fest an Begriffen wie, Baumwipfelpfad, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, an Cisca- und Helmholtz-Zentrum, an Namen wie Professor Michael Backes, an Sternekoch Cliff Hämmerle oder Roland Mönig, dem Leiter der modernen Galerie, dem es gelang den Skandalbau zum Prachtstück zu entwickeln.

Zukünftig wird es in meiner Anrede heißen müssen:

Liebe männliche, liebe weibliche, liebe diverse Gäste!

Ab diesem Jahr verdonnerte uns der Bundestag und vorher schon das Bundesverfassungsgericht ein drittes Geschlecht in die Personenstandsregister aufzunehmen. Über die detaillierte Ausgestaltung und die Umsetzung gibt es noch keine Regelungen. Jetzt wird mir auch bewusst, warum die Erneuerung dieser Halle noch nicht begonnen wurde. Wahrscheinlich wartet unser Bauamt noch ab, wie die Anforderungen diesbezüglich an die neue Toilettenanlage sind. Kommt ein drittes Zeichen hinzu und vor allen Dingen wohin? Man will ja keinen diversen Fehler machen! Und wie ich die deutsche Bürokratie kenne, haben sich bestimmt die Bauvorschriften inzwischen geändert.

Lassen Sie mich für das neue Jahr 2019 ein bisschen orakeln!

Weissagung Nr. 1:

Dieses Jahr wird für Spiesen-Elversberg ganz bestimmt das Jahr der Spatenstiche. Einer der ersten werde ich für diese Halle machen. Der zweite gilt dem Abriss des ehemaligen VHS-Gebäudes hier neben dran an der Grundschule, um Platz zu schaffen, für den Neubau der Schulturnhalle. In Spiesen wird der Durchstich vom Bethelplatz in die Hauptstraße angegangen, um die Sackgassensituation dort an der KiTa endlich zu entschärfen. Orakel, Orakel, vielleicht kommt der ein oder andere Spatenstich dazu.

Weissagung Nr. 2:

Die Kreisumlage, so nennt man das Geld von uns, mit dem der Landkreis Neunkirchen einen Teil unserer Aufgaben bewältigt, sinkt alleine für Spiesen-Elversberg um 600.000 Euro. Eine gute Botschaft. Vielen Dank, Herr Landrat!

Weissagung Nr. 3:

Horst Seehofer wird nach dem 19. dieses Monats nicht mehr CSU-Vorsitzender sein und er wird seine Radeltour durchs Saarland nicht realisieren.

Weissagung Nr. 4:

Es wird Veränderungen in der Spiesen-Elversberger Geschäftswelt insbesondere der von REWE, netto und der Bank1Saar geben

Weissagung Nr. 5:

Ob der Tatsache, dass Angela Merkel das Amt der Bundeskanzlerin in naher Zukunft aufgibt, sieht sich der Apple-Konzern genötigt, die Rautetaste auf allen Geräten zu entfernen.

Weissagung Nr. 6:

Ab dem 1. Oktober wird mir jemand anderes im Amt des Bürgermeisters folgen. Mit den Worten von Horst Schlämmer sage ich heute - anders als noch 2011 beim Neujahrsempfang - : Isch kandidiere nischt mehr!

Alles hat seine Zeit! Meine Amtszeit endet kurz nach meinem 64. Geburtstag. Dann werde ich nach 2004, 2009 und 2014 im Juli den vierten Gemeinderat konstituiert haben. Vorher ist der 26. Mai zum Superwahltag ausgerufen. Neben der Europawahl finden hierzulande die Kommunalwahlen statt und zwar mit nie dagewesener Bündelung. Hier in Spiesen-Elversberg ist der Stimmzettel allerdings nicht ganz so lang wie in anderen saarländischen Kommunen. Ortsratswahlen und eine Landratswahl gehören bei uns nicht zum Portfolio. Es sind Bürgermeisterwahlen und Kreistag und Gemeinderat stehen zur Wahl. Für meine Nachfolge stehen aktuell vier Leute auf der Bewerberliste, fraglich noch, ob es dabei bleibt. Wem ich am Ende die Urkunde aushändigen darf, entscheiden die wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger. Als Gemeindevorstand bitte ich Sie deshalb inständig, von Ihrem Wahlrecht am 26. Mai Gebrauch zu machen. Es sind wichtige Entscheidungen, die letztlich die Zukunft dieser Gemeinde bestimmen!

Ich habe auf jeden Fall nicht vor, bis zum Ruhestand die Hände in den Schoß zu legen. Im Gegenteil: Für mich persönlich und für Spiesen-Elversberg rufe ich eine Schlussoffensive aus. Dazu werde ich einen BürgermeisterMasterplan präsentieren, der als kommunaler Entwicklungsleitfaden dienen soll.

Denn nach wie vor bin ich der Auffassung, dass der Schulkomplex Mittelbergschule runderneuert werden muss, um als attraktiver Lernort wahrgenommen zu werden. Ähnlich sehe ich es hier für Elversberg, das Bildungs- und Betreuungsangebot zu ergänzen. Und meiner Meinung nach braucht es in Spiesen neben der auf den Weg gebrachten neuen Kindertagesstätte auch eine kleine Festhalle, gerade nachdem das dortige Pfarrheim aufgegeben wurde und unser Haus der Vereine dafür in Zukunft nicht mehr dienen kann.

Weissagung Nr.7:

Die SVE steigt dieses Jahr nicht in die 3. Liga auf! Schade!

Und als Nr.8 sage ich alles in allem gute und **schöne Aussichten** für Spiesen-Elversberg in diesem Jahr voraus. Was auch immer kommen mag, wenn wir zusammenstehen, gemeinsam anpacken, werden wir das Gemeinde-Reisevehikel auf ordentlichem Kurs halten. Wir alle verlassen dieses nun aber erst einmal, weil der Chauffeur eine gesetzlich verordnete Pause einlegen und nachtanken muss.

Eine kleine Geschichte zum Schluss:

Es war einmal ein Schäfer, der in einer einsamen Gegend seine Schafe hütete. Plötzlich tauchte in einer großen Staubwolke ein nagelneuer Cherokee-Jeep auf und hielt direkt neben dem erstaunten Schäfer. Der Fahrer des Jeeps, ein junger athletischer Mann im dunklen Armani-Anzug, steigt langsam aus, klappt seine Sonnenbrille zusammen und fragt den Schäfer: „Wenn ich errate, wie viele Schafe sie hier hüten, bekomme ich dann eines?“

Der Schäfer schaut den jungen Mann an, dann seine friedlich grasenden Schafe und sagt ruhig „In Ordnung“. Der junge Mann parkt den Jeep, verbindet sein Notebook mit dem Handy, geht im Internet auf eine NASA-Seite, scannt die ganze Gegend mit Hilfe seines GPS-Satelliten-Navigationssystems, öffnet eine Datenbank mit einer Unmenge an Formeln und lässt das Notebook rechnen. Schließlich druckt er einen 130-seitigen Bericht auf seinem Mini-Drucker, dreht sich zum Schäfer und erklärt ihm voller Stolz: „Sie haben hier exakt 1.586 Schafe“.

Der Schäfer sagt: „Das ist richtig! Suchen Sie sich ein Schaf aus.“ Der junge Mann nimmt ein Schaf und packt es in seinen Jeep.

Der Schäfer schaut ihm zu und sagt schließlich: „Wenn ich Ihren Beruf errate, geben Sie mir mein Schaf wieder zurück?“ Der junge Mann antwortet spontan und mit einem Lächeln: „Klar – warum nicht?“

Der Schäfer sagt: „Sie sind Unternehmensberater!“

„Das ist richtig, woher wissen Sie das?“ will der junge Mann wissen. „Sehr einfach“, sagt der Schäfer, „Erstens kommen Sie hierher, obwohl Sie niemand gerufen hat. Zweitens wollten Sie ein Schaf als Bezahlung für etwas, was ich ohnehin schon längst weiß und drittens haben Sie keine Ahnung von dem was ich mache – denn Sie haben meinen Hund ausgesucht!“

In diesem Sinne, meine Damen und Herren, liebe Diverse, bleiben Sie bitte genauso wie bisher auf der Unterstützerliste für die Gemeinde Spiesen-Elversberg vertreten! **Erinnern Sie sich ab und an der geschilderten Reisestationen und genießen Sie in der Zwischenzeit das Spiesen-Elversberg-Panorama.**

Ihnen allen wünsche ich für dieses Jahr persönlichen Erfolg, Glück und Gesundheit und nochmal meine Bitte, daran zu denken, dass beides – Glück und Gesundheit - zusammengehört, denn die Menschen auf der Titanic waren zwar alle gesund, hatten aber kein Glück.

Prosit Neujahr und Glück auf!